



Unser 64. Jahrestreffen vom 13. bis 14. September in Gelsenkirchen

Am Freitagnachmittag trat die Stadtversammlung zusammen. Der Vorsitzende Gottfried Hufenbach eröffnete die Sitzung und begrüßte die Stadtvertreter, die Angehörigen der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit und besonders deren neuen Vorstand, der nahezu vollständig vertreten war. Er stellte fest, dass die Stadtversammlung ordnungsgemäß einberufen wurde. Von 10 stimmberechtigten Stadtvertretern waren 9 anwesend. Der Vorsitzende drückte sein Bedauern aus, dass die Fusion mit der Kreisgemeinschaft Allenstein trotz der in den letzten zwei Jahren gemachten Fortschritte gescheitert ist. Er verwies auf sein Schreiben vom 07. August 2019 an die Mitglieder der Stadtversammlung, in dem er die Gründe für das Scheitern dargelegt hat. Inzwischen hat die Kreisgemeinschaft mitgeteilt, dass sie sich auch an den Jahrestreffen nicht mehr beteiligen will.

Der Sprecher der Landsmannschaft hat in einer Richtigstellung in der PAZ/Ostpreußenblatt vom 16. 08. 2019 darauf hingewiesen, dass die in der PAZ vom 26. 07. 2019 aufgestellte Behauptung des Pressesprechers Tuguntke, die Fusion sei mit der neuen Satzung der Kreisgemeinschaft vollzogen, nicht zutrifft. Die Stadtgemeinschaft und die Kreisgemeinschaft seien unverändert eigenständige Mitglieder der Landsmannschaft Ostpreußen. Damit ist auch die Behauptung von Tuguntke widerlegt, die Kreisgemeinschaft sei die alleinige Vertretung von Stadt und Land.

Offen ist noch die von der Stadtgemeinschaft geforderte Löschung der für die gemeinsame Mitgliederdatei übermittelten Daten. Bisher ist eine entsprechende Erklärung der Kreisgemeinschaft nicht erfolgt. Möglicherweise ist in diesem Fall eine juristische Klärung notwendig. Wegen des nicht erfolgten Zusammenschlusses muss die im letzten Jahr beschlossene Satzungsänderung zur Verwendung des Vereinsvermögens geändert werden. Nutznießer soll bei einer Auflösung der Stadtgemeinschaft ausschließlich die Stiftung Allenstein sein.

Weiter berichtete G. Hufenbach über seinen diesjährigen Besuch in Allenstein, bei dem er auch mit der Auszahlung der Bruderhilfe begann. Die weitere Verteilung wurde von Renate Rucińska, der neuen Geschäftsführerin der AGDM, übernommen. Er besuchte auch das Fest der Minderheiten, das bei herrlichem Sommerwetter auf dem Gelände Ataman stattfand. Zum ersten Mal war auch der Landrat des Kreises Allenstein unter den Gästen.

Dr. Alexander Bauknecht gab anschließend einen ausführlichen Bericht über die umfangreiche Tätigkeit der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit im vergangenen Jahr. Monatliche Seniorentreffen, Treffen der Handarbeitsgruppe und der Jugendgruppe Ermis sowie Deutschkurse für Jugendliche und Erwachsene dienen dem Erhalt der deutschen Sprache und Kultur und stärken die eigene Identität. Für Kinder gab es die „Sommerferien mit der deutschen Sprache“. Hinzu kamen Lesungen, historische Vorträge und Ausstellungen zu ausgewählten Themen, die nicht nur von den Mitgliedern des Vereins, sondern auch von polnischen Mitbürgern besucht wurden. Monatlich erschienen die „Allensteiner Nachrichten“ und mehrere Publikationen wurden herausgegeben. Der jedes Jahr veranstaltete „Tag der nationalen Minderheiten“ auf dem Gelände Ataman war gut besucht und ein großer Erfolg. Das Gedenken am Volkstrauertag auf dem Allensteiner Ehrenfriedhof, Adventsfeiern für Kinder und Senioren und der traditionelle Weihnachtsmarkt, der



Fot. Stadtpräsident von Allenstein, Bürgermeister von Gelsenkirchen, Vorsitzender der Stadtgemeinschaft Allenstein und Vorsitzende der AGDM

inzwischen von der Stadt kopiert wurde, beschlossen die Veranstaltungen des letzten Jahres.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters und des Kassenprüfers erfolgte die Entlastung des Vorstands. Mit einem geselligen Abend endete der erste Tag des Jahrestreffens.

Fortsetzung auf Seite 3

Haus Kopernikus - Infos:

Die Geschäftsstelle ist geöffnet: dienstags, donnerstags und freitags: von 9 bis 12 Uhr, mittwochs von 13 bis 16 Uhr.

Krystyna Płocharska (Vorsitzende), E-Mail: kplocharska@agdm.pl

Sekretariat

Renata Rucińska (Geschäftsführerin) E-Mail: r.rucińska@agdm.pl

Das Zentrum für wirtschaftliche Information ist geöffnet: von Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr.

Sekretariat

Anna Kazańska, E-Mail: a.anisko@agdm.pl; Dawid Kazański E-Mail: d.kazanski@agdm.pl

Die Bibliothek ist geöffnet: montags von 11 bis 12 Uhr, mittwochs von 15 bis 16 Uhr (Nähere Informationen im Büro).

Schriftleitung der Allensteiner Nachrichten und Praktikantenbetreuung: Anna Kazańska E-Mail: a.anisko@agdm.pl

Ihre Spenden überweisen Sie bitte an Olsztyńskie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej w Olsztynie

IBAN PL 59 1540 1072 2001 5050 7600 0002 SWIFT EBOSPLPW

Aktuelle Informationen über unsere Tätigkeit sowie Archivausgaben der AN finden Sie auf der Netzseite www.agdm.pl



Neuigkeiten aus Stadt und Region

Riesige Verluste nach dem Brand

Die Lebensmittelbank in Allenstein braucht Unterstützung

Mehr als 10 Tausend Euro wurden bisher gesammelt, um die Folgen des Brandes der Lebensmittelbank in der Marek-Kotański-Straße in Allenstein zu beseitigen, zu dem es am 17. Oktober kam. Um das Gebäude angemessen zu schützen, werden beinahe 250 Tausend Euro benötigt.

In den letzten Jahren renovierte die Nahrungsmittelbank eines der historischen Gebäude, das der Dragoner-Kasernenanlage aus dem 19. Jahrhundert gehörte. Dank den Denkmalschutzmaßnahmen, die man bei der Revitalisierung berücksichtigte, verlor die



Fot. Quelle: <http://gazetaolsztynska.pl>

historische Baut ihren architektonischen Wert nicht und gewann eine neue Bestimmung. In dem revitalisierten Gebäude wurde unter der Schirmherrschaft der Essensbank eine Sozialschmiede errichtet, die ein Ort für die Entwicklung des Unternehmertums, soziale und ökologische Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit, berufliche und soziale Aktivierung, Unterstützung von nichtstaatlichen Organisationen aus Ermland und Masuren werden sollte. Ende September wurde ein neuer Sitz der Lebensmittelbank eröffnet. Leider ereignete sich weniger als einen Monat nach diesem Ereignis eine Tragödie, über die die Mitarbeiter der gemeinnützigen Organisation auf einer Sozialnetzwerkseite wie folgt berichteten:

„So sollte es nicht sein.... Am 20. September haben wir eine Sozialschmiede eröffnet. Wir haben uns gefreut, wie viele wertvolle Initiativen wir hier umsetzen können. Die Renovierung der historischen Kasernen war für unser Unternehmen die größte Herausforderung und Freude in der fast 20-jährigen Geschichte seines Bestehens. Wir haben viel Herz, Arbeit, Energie und Geld in diese Initiative gesteckt. Gemeinsam mit uns wurde die Sozialschmiede von Freunden, Privatpersonen, Organisationen, Unternehmern und Institutionen aufgebaut. Die Freude endete heute Morgen, es gab ein Feuer in der Sozialschmiede. Zwei Drittel des Gebäudes wurden verbrannt, zerstört, oder beim Löscheinsatz von Wasser überflutet und vernichtet. Zunächst schätzten die Feuerwehrleute die Schäden auf etwa 1,2 Millionen Euro.“

Der Brand entstand im ersten Stock im zentralen Teil des Gebäudes. Die Ursachen des Brandes sind noch nicht bekannt, die Ermittlungen werden von der Polizei durchgeführt. Neben der Nahrungsmittelbank erlitten Unternehmen, die die Räume dort mieteten. Die Redaktion der Zeitschrift MADE IN Warmia & Mazury wurde komplett zerstört. „Es gibt keine Computer und de-

ren wertvollen Inhalt, Drucker, Scanner, Kameras, Linsen, Stative, Studioleuchtung, Bildschirme, Möbel, Zeitschriften und Bücher, von denen wir inspiriert wurden - alles vernichteten die Flammen. Ansonsten brannte ein wertvolles Archiv von Zeitschriften ab. Verloren ging auch ein nennenswerter Teil der Auflage der aktuellen Ausgabe, den wir ausdrucken müssen“, heißt es in der Stellungnahme der Redaktion, die nun etwa 10 Tausend Euro benötigt, um einen Teil der Verluste zu decken. Die Priorität für die Mitarbeiter der Lebensmittelbank ist nun dem Gebäude einen Schutz vor Kälte und Regen gewährezuleisten.

„Natürlich war das Gebäude versichert. Uns ist jedoch bekannt, dass die Versicherung die Schäden nicht vollständig abdeckt. Ein Drittel des Kasernengebäudes wurde niedergebrannt. Inzwischen müssen wir bereits das Objekt betreten und Schäden nach dem Brand beseitigen, was zusätzliche Kosten verursacht“ - sagt Marek Borowski, Vorsitzender der Nahrungsmittelbank.



Jahrelang förderte die Essensbank mit ihrer Hilfe soziale Organisationen. Nun sind die Rollen vertauscht. Auf Facebook wurde eine Spendensammlung veranstaltet. Unterstützung kann durch Zahlungen auf das Konto des Unternehmens geleistet werden. Als Hilfsorganisation verfügt eine Lebensmittelbank nicht über eine permanente Außenfinanzierung. Der Unterhalt wird durch Zuschüsse, Subventionen, Spenden und eigene Aktivitäten gesichert. Die Nahrungsbank sammelt täglich überflüssige Lebensmittel aus den Geschäften und verteilt sie an andere soziale Organisationen. Allein im vergangenen Jahr hätten die Mitarbeiter des Unternehmens fast 2,5 Tausend Tonnen Lebensmittel vor der Verschwendung bewahrt und an die Bedürftigen gespendet - betont Marek Borowski.

Dawid Kazański
Erschienen in PAZ

Fortsetzung von Seite 1

Unser 64. Jahrestreffen vom 13. bis 14. September in Gelsenkirchen

Der Samstag begann mit einem Gottesdienst und der Kranzniederlegung an der Allensteiner Gedenktafel in der Propsteikirche. Anschließend traf man sich im Heimatmuseum „Treu Dank“, wo der Stadtpräsident von Allenstein und der Bürgermeister von Gelsenkirchen sich in Anwesenheit der Presse in das Goldene Buch der Stadt Allenstein eintrugen, das anlässlich der Gewerbeausstellung von 1910 angelegt wurde. Gegen Mittag fanden sich die ersten Besucher aus Stadt und Land im Schloss Horst ein. Zu Beginn der Feierstunde waren die meisten Plätze in der Glashalle besetzt und schließlich fanden sich mehr als 200 Allensteiner im Schloss Horst ein. Nach der Begrüßung der Gäste gedachte der



Fot. Vertreter der AGDM in Gelsenkirchen (PD)

Vorsitzende aller Landsleute, die durch Flucht und Vertreibung ihr Leben verloren. Er wies darauf hin, dass vor 15 Jahren die Allensteiner an dieser Stelle mit ihrer Paten- und ihrer Heimatstadt eine Vereinbarung zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit geschlossen hätten. Es war zugleich der 50. Jahrestag der Übernahme der Patenschaft im Jahre 1954, in dem mehr als 7.000 Allensteiner der Einladung nach Gelsenkirchen folgten und das 600jährige Bestehen ihrer Heimatstadt feier-

ten. Sogar der damalige Bundeskanzler Adenauer schickte ein Glückwunschtelegramm. Der Vorsitzende dankte der Stadt Gelsenkirchen für ihre Gastfreundschaft und die Unterstützung, die die Stadtgemeinschaft in all den Jahren erfahren durfte und gab der Hoffnung Ausdruck, dass noch viele Jahrestreffen in dieser schönen Halle stattfinden werden. Ebenso dankte er dem Stadtpräsidenten von Allenstein für seine Bereitschaft, bei seinen Besuchen in Allenstein auch kurzfristig einen Gedankenaustausch möglich zu machen.

Nach dem gemeinsam gesungenen Ostpreußenlied schilderte Bürgermeister Werner Wöll die Entwicklung der Paten- und Städtepartnerschaft. Anschließend stellte

der Allensteiner Stadtpräsident in einem ausführlichen Grußwort die positive Entwicklung seiner Stadt dar. Mit der Nationalhymne endete die Feierstunde, die auch in diesem Jahr von dem Bläser- und Posaunenchor Erle umrahmt wurde. Munteres Schabbern und die flotte Musik von Jürgen Resonnek sorgten für gute Stimmung und besetzte Tische bis zum Abend. Das 65. Jahrestreffen findet vom 11.-12. September 2020 statt.

Gottfried Hufenbach

Katholische Gottesdienste im Dezember

- 1. Dezember (1. Advent):
 - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
 - 15 Uhr Heilsberg, Katharinenkloster
- 8. Dezember (2. Advent):
 - 14 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche
- 9. Dezember (Unbefleckte Empfängnis Mariens):
 - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 10. Dezember (50. Geburtstag Domherr Schmeier):
 - 10 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche
- 15. Dezember (3. Advent):
 - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
 - 14 Uhr Bischofsburg keine hl. Messe in Röbel
- 22. Dezember (4. Advent):
 - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 24. Dezember (Christmette):
 - 22 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 25. Dezember (Weihnachten):
 - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 26. Dezember (St. Stephanus):
 - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 29. Dezember (HI. Familie):
 - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 31. Dezember (Silvester):
 - 17 Uhr Allenstein-Jomendorf



Fot. AB



Fot. Ludwik Rey

Die Aufführung des deutschsprachigen Theaterstücks in Allenstein

Die Theatergruppe Forum Baltikum - Dittchenbühne ist ein künstlerischer Verein, der in Elmshorn seinen Sitz hat. Die meisten Schauspieler führen jedoch verschiedene Theaterstücke nicht nur in Deutschland sondern auch in anderen Ostseeländern auf. Man veranstaltet die eintrittsfreien Gastspiele u.a. in Dänemark, Litauen, Lettland, Estland, Königsberg und in Polen. Die Künstler führten bereits auf Allensteiner Bühnenbrettern in den früheren Jahren die Komödien „Revisor“ und „Herr Puntila und sein Knecht Matti“ auf.

Am 11. Oktober traf die Schauspielergruppe im Rahmen ihrer Ostseetournee wieder in Allenstein ein. Im Theatersaal der Universität Ermland-Masuren wurde das Werk von Theodor Storm „Schimmelreiter“ auf die Bühne gebracht. Im Mittelpunkt der Aufführung stand die Gestalt von Hauke Haien, der schon als Kind sehr talentiert war und große Interessen an der Deichbaukunst zeigte. Er tritt als Knecht in die Dienste des alten Deichgrafen, wurde zu seiner rechten Hand und nachdem der alte Deicharchitekt gestorben war, heiratete Haien seine Tochter. Auf diese Weise gelang ihm der gesellschaftliche Aufstieg vom einfachen Knecht zum neuen Deichgrafen. Das erweckte jedoch viel Neid unter den Dorfbewohnern. Als der Protagonist versuchte, den Bau einen sicheren, selbst entworfenen Deich durchzusetzen, stieß er auf den Widerstand sowie Unverständ-



Fot. Schimmelreiter Schlusszene (Uwe Hahnkamp)

lung kam dank der Zusammenarbeit des Lehrstuhls für Germanistik der Universität Ermland-Masuren und der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit zustande.

Red.



Fot. Der Schulmeister beginnt seine Erzählung (Uwe Hahnkamp)

nis seitens der Vertreter der dörflichen Gemeinschaft. Abergläubige Menschen nahmen Hauke Haien und seinen Schimmel als gespenstige skurrile Wesen wahr. Wegen der allgemeinen Feindseligkeit tief deprimiert übersah der Deichgraf einen Schaden am Deich. Während der nächsten Sturmflut kam zu einer Tragödie: der Deich hielt nicht fest und brach an einer schwachen Stelle. Hauke Haien und seine Familie ertranken im Wasser.

Den Künstlern gelang es die Zuschauer, unter denen es viele Germanistikstudenten gab, durch eine spannende Figurencreation sowie eine hervorragende Spielkunst mit einem der vorbildlichen Werke der deutschen Literaturepoche des Realismus bekannt zu machen. Das Publikum bekam die Gelegenheit, dem dargestellten Konkurrenzkampf zwischen der Logik und Vernunft, welche Hauke Haien vertrat, und dem Volks- bzw. Aberglauben der Dorfgemeinschaft zuzuschauen. Für den Gegenwartsmenschen ist das möglicherweise ein Anstoß zum Nachdenken, wonach man sich in schwierigen Lebenssituationen richten soll, nach dem Verstand oder dem Herzen.

Es muss unterstrichen werden, dass die meisten Darsteller der Theatergruppe Dittchenbühne keine Profischauspieler sind, umso bewundernswerter war ihr vortreffliches Bühnenspiel. Die Auffüh-



12. Kommunalpolitischer Kongress in Allenstein

Vom 19. bis 20. Oktober 2019 fand im Hotel Warminski in Allenstein der 12. deutsch-polnische kommunalpolitische Kongress für Vertreter der polnischen Selbstverwaltung und der ostpreußischen Heimatkreise, statt.

Seit fast zwei Jahrzehnten führt die Landsmannschaft Ostpreußen kommunalpolitische Kongresse durch, die zu einer weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den polnischen Landräten und Bürgermeistern in der Woiwodschaft Ermland



Fot. Prof. Dr. Bernd Fabritius zu Besuch im Haus Kopernikus (S. Grigat)

und Masuren und den ostpreußischen Heimatkreisgemeinschaften beigetragen haben.

2019 jährt sich der Fall des „Eisernen Vorhangs“ in Europa zum dreißigsten Mal. Erst diese politische Zeitenwende hat den Volksgruppen in den ostmittel- und osteuropäischen Staaten die Gelegenheit geboten, sich zu organisieren und fortan nach außen zu wirken. Vor diesem Hintergrund ist der diesjährige Allenstei-

ner Kongress dem Thema „Nationale Minderheiten in der Republik Polen“ gewidmet

Der Kongress wurde offiziell durch den Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Stephan Grigat eröffnet. Des Weiteren stellte er die Landsmannschaft Ostpreußen und ihre Arbeit vor.

Der Sejm-Abgeordnete Ryszard Galla berichtete über die Situation auf regionaler Ebene der Deutschen Minderheit in der Republik Polen. Außerdem informierte Frau Renata Trischer, die AGDM Koordinatorin in der FUEN über „Aufgabe und Wirken der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten.“

Zum ersten Mal war der Vorsitzende der Allensteiner Abteilung des Verbandes der Ukrainer in Polen, Herr Stefan Migus mit seinem Vortrag über „Situation und Perspektiven der ukrainischen Minderheit in der Woiwodschaft Ermland und Masuren“, beteiligt.

Der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Prof. Dr. Bernd Fabritius, informierte und endete somit den Kongress mit seinem Vortrag über „Die Bundesrepublik Deutschland als Partner der Deutschen Minderheit in Polen.“

Während seines Besuch in Allenstein hat der Beauftragte der Bundesregierung für nationale Minderheiten der Geschäftsstelle der Landsmannschaft Ostpreußen und dem deutsch-polnischen Jugendzentrum Europas in Allenstein besucht. Am 21. Oktober folgten seine politische Treffen mit dem Marschall der Woiwodschaft Ermland und Masuren in Allenstein und den Ausschuss für nationale Minderheiten des Landtages (Sejmik) der Woiwodschaft Ermland und Masuren. Danach besuchte er das Haus Kopernikus bei der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit.

vdg.pl

Die Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit gratuliert Herrn Otto Tuschinski zur Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens. Die Auszeichnung wurde unserem Ehrenmitglied und dem langjährigen Vorständler von der Landsmannschaft Ostpreußen in Würdigung seines Einsatzes für Heimat und Vaterland verliehen. Zu diesem ehrenvollen Moment kam es während des 12. Kommunalpolitischen Kongresses, der am 19. Und 20. Oktober im Hotel Warmiński in Allenstein veranstaltet wurde. Herr Tuschinski gilt als einer der bekanntesten Vertreter der deutschen Minderheit in der Region. Zu betonen ist, dass Er Zeitzeuge der deutschen Zeit unserer Stadt ist und in seiner Erinnerung zahlreiche Kriegsgeschehnisse behält, von denen Er gerne jüngeren Generationen erzählt. Wir sind stolz auf Leistungen und Errungenschaften von Herrn Tuschinski, dankbar für sein Engagement für unsere Gesellschaft und wünschen Ihm viel Kraft bei bester Gesundheit! Herzlichen Glückwunsch, Herr Tuschinski!



Fot. Stephan Grigat mit Otto Tuschinski (landkreis-allenstein.de)

Tag der deutschen Einheit in Danzig

Am Donnerstag, dem 03. Oktober, fand anlässlich des Tages der deutschen Einheit in Danzig eine Feierlichkeit statt.

Frau Generalkonsulin Cornelia Pieper lud zum Festakt in die Baltische Philharmonie zu einem Konzert mit anschließendem Empfang ein. Der große Konzertsaal mit seinen etwa 1.100 Sitzplätzen war anlässlich dieses Ereignisses und des dort gegebenen Konzerts fast vollständig gefüllt. Das Streichquartett des Beethoven-Orchesters Bonn lieferte die musikalische Untermalung.

Festredner waren: die Generalkonsulin, der Stellvertretende Staatspräsident von Danzig, Piotr Kowalczyk, und die stellvertretende Marschallin Agnieszka Kapała-Sokalska.

Als Ehrengäste waren der Nobelpreisträger Lech Wałęsa, der in seiner Rede unter anderem auf die Zeit der Soliarność und ihre Rolle in der Wiedervereinigung Deutschlands zurückblickte und der Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Andreas Pinkwart anwesend.

Im Anschluss an den Festakt nahmen ca. 550 geladene Gäste an dem von der Generalkonsulin gegebenen Empfang im Foyer der Philharmonie teil. Darunter auch die ifa-Kulturmana-



gerin Julia Herzog sowie Mitarbeiter und Mitglieder der Allensteiner Gesellschaft Anna Kazańska, Piotr Dukat mit Ehefrau Katarzyna Dukat und Marek Golosseck. Ein gemeinsames Bild mit Generalkonsulin Cornelia Pieper schloss die Festlichkeit angenehm ab.

Julia Herzog

Hamburger Rotaryclub engagiert sich in Polen

Seit 2009 betreut der Rotaryclub Hamburg-Hafentor das Heim für behinderte Kinder im polnischen Niemiensko. Im vergangenen Jahr schon hat der Club sein Engagement aber in Polen erweitert und die Organisation „Home Hospice“ in Osterode (Ostpreußen) unterstützt. Diese Palliativstation wurde von zwei Krankenschwestern, Zalewska und Elisabeth Wegrzyn, gegründet und betrieben, um unheilbar Krebskranken den letzten Lebensabschnitt durch begleitende medizinische Betreuung zu erleichtern.

Die Mitglieder des Hamburger Rotaryclub waren so beeindruckt von dem Hilfseinsatz der beiden Schwestern, dass sie in diesem Jahr ihre Spende auf €6000,00 deutlich erhöht haben. Herr Boltze, ein ehemaliger Präsident des Rotaryclub Hamburg-Hafentor, ließ es sich nicht nehmen, die Spende persönlich an die beiden Schwestern zu übergeben in ihrem bescheidenen Büro in Osterode.

Und bei der Gelegenheit ließ er sich über die aktuellen Aktivitäten der Palliativstation unterrichten: Krebskranke Patienten im Endstadium werden üblicher Weise aus Platz- und Kostengründen aus dem Krankenhaus in ihre jeweiligen Wohnungen entlassen und in die Betreuung der Angehörigen übergeben, die damit meist völlig überfordert sind. Um diese Menschen kümmern sich Halina und Elisabeth. Da diese Patienten häufig außerhalb der Stadt auf Dörfern im Landkreis leben, sind die Schwestern oft lange im Auto unterwegs, um Ihre derzeit 39 Patienten zu besuchen und zu versorgen. Bei diesen Besuchen unterweisen die Schwestern auch die Angehörigen in allen Möglichkeiten, ihren Patienten kurzzeitig selbst zu versorgen, bis Hilfe herbeigerufen werden kann. So endet auch nach einem langen Arbeitstag für die Schwestern die Verantwortung für Ihre Patienten nicht. Auch am Abend und in der Nacht sind sie telefonisch erreichbar.

Diese Arbeit der Palliativstation wird nur teilweise von den staatlichen Organisationen unterstützt. Zwei Drittel der Kosten



werden aus Spenden gedeckt, die von den Schwestern eingeworben werden müssen. Insofern hofft man in Osterode auch auf weitere Unterstützung durch die Hamburger Rotarier.

Herr Boltze dankt den beiden Schwestern für ihr soziales Engagement und lädt sie abschließend zu einem gemeinsamen Abendessen ein.

Klaus Boltze
Halina Zalewska

Du bist, was du isst!

Es gibt wahrscheinlich niemanden mehr, der die Tatsache, dass Essgewohnheiten einen entscheidenden Einfluss auf unsere Gesundheit haben, in Frage stellen würde. Dennoch wissen viele nicht, was eine ausgewogene, optimale oder ausgeglichene Ernährungsweise wirklich ist. Der gegenwärtige Mensch ist überwältigt von der Anzahl der im Handel erhältlichen Produkte und Informationen darüber, wie sich jeweilige Lebensmittel auf unsere Gesundheit auswirken. Man hat nach wie vor Schwierigkeiten, die Abkürzungen auf den Nährwertkennzeichnungen zu entschlüsseln. Einige sind zunehmend bestrebt, Trends in verschiedenen, oft unbewiesenen Diäten zu verfolgen, die von selbsternannten Experten im Netz angeboten werden.

Als eine Antwort auf diese Herausforderungen organisierten die Wissenschaftler vom Institut für Tiervermehrung und Lebensmittelforschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften und die Experten des Lebensmittelunternehmens Maspex eine Reihe von Werkstätten, Demonstrationen und Experimenten zum Thema gesunde Ernährung. Das Motto dieser Veranstaltung, die besonders viele Eltern mit Kindern anzog, lautete „Du bist was du isst“. Am 27. September - dem Tag der in ganz Europa gefeierten Nacht der Wissenschaftler wurde im Allensteiner Einkaufszentrum „Ermländische Galerie“ ein



Fot. Experimente während der Nacht der Wissenschaftler

großes Labor eingerichtet, in dem jeder, unabhängig vom Alter, die Nahrungsmittel untersuchen, kennenlernen und analysieren konnte, die nicht nur von unserer täglichen Speisekarte bekannt sind. Die Wissenschaftler bereiteten verschiedene thematische Stationen vor und spornten die kleinen Besucher dazu an, unterschiedliche Aktivitäten auszuüben. Für gemachte Aufgaben wurden Kinder mit einem Kleingeschenk belohnt. An einem großen Bild der Ernährungspyramide konnten die Gekommenen zum Beispiel erfahren, was man jeden Tag essen und tun sollte, um gesund zu bleiben. Nach dem neuen Wissensstand ist es nötig, sich neben der ausgeglichenen Diät regelmäßig zu bewegen, deswegen bilden die Sportaktivitäten das Fundament für ein musterhaftes Ernährungsmodell. An einem anderen Stand überzeugten die Ernährungsexperten, dass Kräuter eine Menge Antioxidanten enthalten. In manchen Quellen wird Krautpflanzen sogar nachgesagt, dass sie wie Elixiere der Jugend betrachtet würden. Zweifellos hilft ihre Verwendung in der Küche, uns unsere Gesundheit und Schönheit zu erhalten. Abgesehen von anderen Ständen, wo man beispielsweise von den wohltuenden Vorteilen der Tomaten für unseren Organismus hören oder über die Vorzüge der Sauerkraut bzw. eingelegter Gurken erfahren konnte, zog auf sich die Aufmerksamkeit der Besucher ein Modell der menschlichen

Zunge, die 450 mal vergrößert wurde. Dank dem Studium dieses Sinnesorgans wurde allen Interessierten klar, wie die Geschmacksknospen funktionieren und warum man mit dem Gebrauch von Salz und Zucker nicht übertreiben soll. Wissenschaftler erklärten auch, wie man Salz ersetzen kann, damit unsere Gerichte an Geschmack und Nährwert gewinnen. Man warnte außerdem vor dem Zuckermisbrauch, indem auf bestimmte Krankheitsfolgen hingewiesen wurde. Gleichzeitig berieten die Diätassistenten die Besucher, wie gesunde Süßigkeiten ganz einfach aus wertvollen Zutaten zubereitet werden können.

Für diejenigen, die sich einmal fragten, wie Nährstoffe aus dem Verdauungssystem zu Organen gelangen, die einen großen Bedarf an Energie haben, bot sich an einer der Stationen die Gelegenheit, einzusehen, dass jeder Bissen Nahrung mehreren Prozessen unterzogen wird, um letztendlich über das Blut ins Gehirn, in die Muskeln und andere Körperteile zu kommen. Die meiste Freude machten den jüngsten Besuchern jedoch chemische Demonstrationen, die auf einer Bühne im Zentrum des eingerichteten Labors um gewisse Uhrzeiten stattfanden und bei denen Experten zeigten, wie sich auf einfache Weise mit Produkten aus Küche oder Bad experimentieren lässt. Zu beobachten waren unter anderem schaumige Vulkanausbrüche, zu denen es infolge Reaktionen zwischen Speisesoda, Zitronensäure, Lebensmittelfarbstoffen und Wasser kam. In einem der Experimente wurden die Geheimnisse der Interaktion von Wasser und Öl erklärt und gleichzeitig konnten die interessierten Zuschauer mitbekommen, warum bunte und schöne Süßigkeiten wirklich sehr ungesund sind. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Veranstaltung allen, ungeachtet des Alters bewusst machte, dass die richtige Ernährung die Qualität unseres Lebens bestimmt.

Dawid Kazański
Erschienen in PAZ



Allensteiner Nachrichten • ISSN 1731-8904 • Nakład: 450 egz./Auflage: 450 Exemplare
Herausgeber: Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit - Olsztynskie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej 10-522 Olsztyn, ul. Partyzantów 3, Tel./fax +48/89 523 69 90, +48/89 535 39 31; E-Mail: kplocharska@agdm.pl
 Bankverbindung: BOŚ SA O/Olsztyn Konto: 86 1540 1072 2001 5050 7600 0001
Redaktion: Alexander Bauknecht, Anna Kazańska, Dawid Kazański, Ryszard Reich, Grzegorz Supady; E-Mail: a.anisko@agdm.pl
Druck: Studio Poligrafii Komputerowej SQL" s.c., 10-684 Olsztyn, ul. Wańkowicza 24; tel. +48/89 542 87 66, +48/89 542 03 39, www.sql.com.pl; E-Mail: studio@sql.com.pl

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen./Redakcja zastrzega sobie prawo adiacji i skracania nadeslanych materialów i listów.

Die „Allensteiner Nachrichten“ werden gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Inneres und Verwaltung in Warschau, des BRD-Generalkonsulats in Danzig und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Die Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit ist Mitglied des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen.

Bildungsreise nach Stutthof

Wie bereits in der früheren Ausgaben von Allensteiner Nachrichten angemerkt wurde, setzt die Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit das Projekt „Geschichte, Erinnerung, Versöhnung“ um. Neben den eingeplanten und durchgeführten Vorträge,



die den Ursprung der Entstehung von nationalsozialistischen Konzentrationslagern und sowjetischen Zwangsarbeitslagern auf dem Gebiet Polens, Nazideutschland und der UdSSR sowie das grausame Alltagsleben der KZ-Häftlinge thematisierten, beschäftigte sich der im Juli eingeladene Referent Tomasz Kukliński mit der Lagerliteratur am Beispiel der ausgewählten Werke von Tadeusz Borowski und Gustaw Herling-Grudziński. Ende September machte sich eine Gruppe von zwanzig Personen, die den erwähnten Vorträgen zuhörten, auf eine Reise zum damaligen Konzentrationslager Stutthof. Eine ausgezeichnete Führung auf dem Gelände des Stutthofer Lagers, wo sich jetzt das staatliche Museum befindet, bot Wiesław Olszewski, der ausgesprochen interessant über die schrecklichen Ereignisse, die sich dort zutrugen, erzählte. Die Fahrtteilnehmer konnten mit eigenen Augen wahrnehmen, unter welchen schwierigen Umständen die Inhaftierten leben und arbeiten mussten. Der Museumsführer ließ in der Vorstellung der Besucher grausame Szenen aufkommen, indem er ausführlich und aussagekräftig über die menschlichen Schicksale informierte. Geführt durch das sogenannte Todestor, an Wachttürmen vorbei bis zur Gaskammer, wo unzählige Menschen in schrecklichen Foltern mit Zyklon-B getötet wurden, und ins Gebäude des Krematoriums, in dem noch bis heute drei Öfen stehen, in denen die Leichen von Verstorbenen verbrannt wurden, war die Besuchergruppe von der makabren sowie drastischen Geschichte tief berührt. In den Lagerbarracken, die Plünderungszeit nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges überdauerten und nicht abgeschafft wurden, richteten die Betreuer der Gedenkstätte Ausstellungen ein, die bestimmte Aspekte des Lagerlebens beleuchten. In den Schaufenster präsentiert man beispielsweise die Häftlingsanzüge, Haufen der Schuhe, die den Opfern des Naziregimes bei der Inhaftierung weggenommen wurden oder Stockbetten, in denen Inhaftierten zusammengepfercht schliefen. Darüber hinaus waren an einer anderen Stellen ein provisorischer Operationsaal zu sehen, wo die Nazis, anstatt Patienten operativ zu behandeln, an menschlichem Körper inhumane Experimente durchführten oder eine Phenolinjektion als Ermordungsmethode

verabreichten. Weiter gelangen die Besucher der Gedenkstätte in den Raum, wo eine Badeanstalt errichtet wurde, die jedoch – wie man aus dem Munde des Führers erfahren konnte – ihre Hauptfunktion, also die Hygienepflege überhaupt nicht erfüllten, stattdessen mehrmals als Ort zu Foltermethoden mit Verwendung von Wasser ausgenutzt wurden. Am Ende bekamen die Fahrtteilnehmer die Gelegenheit, sich im Museumskino zwei Kurzfilme anzuschauen, die Befreiung des Stutthofer KZ-Lagers durch Rotarmis-



ten und den Gerichtsprozess von Lagerkommandanten sowie deren Mitarbeiter thematisierten. Was die Projektteilnehmer gesehen und gehört haben, wird ihnen noch lange in Erinnerung bleiben. Solche Erfahrungen lassen die Geschichte auf eine viel bessere Weise erlernen als eine trockene Übertragung von Fakten aus Büchern. Die Auseinandersetzung mit der grausamen Vergangenheit wurde aus den Mitteln von der Selbstverwaltung der Stadt Allenstein ermöglicht.

Dawid Kazański

Bruno Kosak ist gestorben

Bruno Kosak, der ehemalige Abgeordnete des polnischen Parlaments der Deutschen Minderheit, Ratsmitglied des Sejmik der Woiwodschaft Oppeln und der ehem. langjährige Vorsitzende der deutschen Bildungsgesellschaft ist im Alter von 83 Jahren von uns gegangen.

Der Vorstand der AGDM und die Redaktion der Allensteiner Nachrichten sprechen der Familie ein tiefes Mitgefühl und Beileid aus.

